

## **Thüringer Landtag - 5. Wahlperiode - 46. Sitzung - 24.02.2011**

### **Redeauszug**

#### **Abg. Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

*„Sicherheit auf Thüringer Bahnstrecken“*

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Tasch, Sie sagten schon, jetzt geht es wieder los, ja richtig das tut es. Nein, nicht um den ICE.

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, aus unserer Sicht ist dieser Antrag unvollständig. Warum? Er behandelt nur den kleineren Teil der Problematik, die wir in diesem Freistaat bereden müssen und das ist Sicherheit auf Thüringer Verkehrswegen.

Gestern erst haben wir die neue Statistik bekommen, die erfreulich ist, wenn man sich den Trend anschaut, 120 Verkehrstote im letzten Jahr, noch mal weniger als in 2009. Gleichzeitig heißt das aber, wenn man sich über diesen Trend freut, dass wir akzeptieren, dass wir in den nächsten Jahren Hunderte von Verkehrstoten zu beklagen haben. Das steht mehr oder weniger fest. Es ist vielleicht psychologisch zu erklären, warum wir den Unfall in Hordorf so anders wahrnehmen als die Verkehrsunfälle.

Man rechnet nicht damit, weil die Bahn nun einmal ein relativ sicheres Verkehrsmittel ist, viel sicherer als der motorisierte Individualverkehr. Aber es ist hier eine große Schieflage und Herr Carius, wenn Sie das Mitgefühl aussprechen für diese Angehörigen, wo ist dann das Mitgefühl für die Angehörigen der 120 Toten in Thüringen, die 120 Toten auf den Straßen. Das habe ich an dieser Stelle nicht gehört und ich vermisse es. Ich glaube, das ist ein guter Punkt, um uns darüber mal klar zu werden über diese Schieflage in der Wahrnehmung.

Die FDP schreibt in der Begründung Ihres Antrags, sie will das Risiko des Faktors Mensch so weit wie möglich minimieren und somit menschliches Leben besser schützen. Wie wollen Sie das denn tun oder sind Sie ehrgeizig genug, das auch für den Straßenverkehr zu versuchen? Ich habe schon ausgeführt, dass die Tendenz dazu geht, dass es immer weniger Verkehrstote gibt, aber es gibt sie noch. Wir müssen auch daran denken, dass wir in

Thüringen bei den Verkehrstoten, gerechnet auf 1 Mio. Einwohner, immer noch über dem Bundesdurchschnitt liegen. Es wäre so einfach, hier noch mehr zu tun. Es wäre so einfach.

Ich möchte Ihnen jetzt nicht die Debatte wiedergeben, wir haben das im letzten Ausschuss kurz gehabt zur Frage Tempolimit. Diese Reaktionen, die dann kommen sind irrational und emotional.

Das möchte ich uns im Plenum ersparen. Aber denken Sie an die Unfälle auf der A 73, da sind Menschen gestorben im Winter. Denken Sie an die vielen Unfälle, die auf der B 247 - auch als Horrorstrecke in einer Zeitung genannt - passieren, oder nehmen Sie wahr, dass es durch nur fünf Geschwindigkeitskontrollen zwischen Gotha und Bad Langensalza dazu gekommen ist, dass die Unfallzahlen drastisch zurückgegangen sind. Wissen Sie worum es dabei ging? Es ging um eine Begrenzung auf Tempo 100. Ich glaube, das ist für Menschen keine Zumutung. Es sind sehr einfache Maßnahmen und es sind auch sehr kostengünstige Maßnahmen.

Die Hauptursache für die Unfälle in Thüringen im Straßenverkehr ist überhöhte Geschwindigkeit. Ich glaube, vielmehr muss ich nicht dazu sagen und meine Ausführung sieht die Begründung dafür, warum wir, wenn dieser Antrag im Plenum abgestimmt werden sollte, uns enthalten.

Wir wären aber durchaus dafür, den Antrag zu verweisen und dann die Problematik Verkehrsunfälle in Thüringen in Gänze zu beraten. Vielen Dank.